**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein

**Band:** 3 (1894)

**Heft:** 25

**Artikel:** Assemblée générale et jubilé de l'Association internationale des

propriétaires d'hôtels

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-522189

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: ,,Hôtelrevue Basel."

TÉLÉPHONE No. 1573

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle. Adresse télégraphique: "Hôtelrevue Bâle.



# A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre société en la personne de

# M<sup>r</sup> Niederhauser-Faucherre,

tenancier de l'Hôtel des Trois Rois à Vevey,

décédé le 20 Juin. En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

> Au nom du Comité: Le Président: J. Döpfner.

## Schweiz. Landes-Ausstellung in Genf 1896.

Das Central-Comité hat das allgemeine Regulative für die Aussteller herausgegeben und an die betreffenden Gruppen-Comités verteilt, mit der gleichzeitigen Einladung, zur prompten Anmeldung anzuspornen und solche entgegen zu nehmen.

Es ist wohl zu erwarten, dass unsere Gruppe

Ke ist won zu erwarten, dass unsere Gruppe No. 23 "Hotelindustrie" nicht hinter den andern zurück bleiben will und sich eine recht lebhafte Beteiligung nach den verschiedensten Richtungen geltend machen wird, um diesen für die Schweiz so wichtigen Industriezweig an der Ausstellung in würdiger zur Geltung zu bringen.

Regulativ und Anmeldungs-Scheine können bei Herrn J. Tschumi, Hôtel Beau-Rivage, Ouchy bezogen werden und sind Anmeldungen an die gleiche Adresse zu richten.

## Exposition nationale suisse Genève - 1896.

Le Comité central vient d'envoyer le règlement général pour les exposants aux différents comités de groupes en invitant ces derniers à faire tous leurs efforts pour engager les intéressés à leur envoyer

leurs adhésions le plus promptement possible.

Il est à espérer que notre groupe 23 "Industrie des hôtels" ne restera pas en arrière et que la participation de notre profession sera à tous égards très considérable, afin que cette branche d'industrie si importante pour la Suisse soit dignement représentée à l'Evpasition.

à l'Exposition.

Le règlement et les formulaires de demandes de participation se trouvent à la disposition des exposants auprès de M. J. Tschumi, Hôtel Beau-Rivage à Ouchy, auquel les adhésions doivent également

In einer der letzten In einer der letzten Nummern der "Basler Nachrichten" stand unter der Rubrik "Litterarisches" fol-

Reklame.

gendes zu lesen:

Rundreisen in der Schweiz. Von Koch v. Berneck.

A. Bruckmanns Verlag, München. Preis Mk. 3.50.

Dies längst als gediegen bekannte Reisehandbuch (9. Auflage) ist soeben in der beliebten Kollektion "Bruckmanns illustrierte Reiseführer" erschienen, unter Mitwirkung der Verkehrsvereine der Schweiz vollständig umgearbeitet, mit reizenden Illustrationen und einer hervorragend guten Karte, sowie mehreren Stadtplänen und Detailkarten versehen. Das elegant ausgestatiete Buch zeichnet sich durch geschickte, präzise Fassung und handliches Format vorseilhaft aus und kann daher als praktischer und sicherer Führer bestens empfohlen werden. Der Preis hiefür ist ein verhältnismässig sehr billiger.

Nachdem wir Obines gelesen, war es doch selbst-

Nachdem wir Obiges gelesen, war es doch selbstverständlich, dass wir uns dieses Werk auch ein wenig näher ansehen mussten, umsomehr, als wir in der Rezension die Bezeichnungen: "gediegen", "präzise Fassung", "sicherer Führer" wahrnehmen konnten und gleichzeitig darin bemerkt war, dass das Buch unter Mitwirkung der Verkehrsvereine vollständig umgezeheitet werden sei

vollständig umgearbeitet worden sei.

Endlich einmal etwas "Gediegenes, Zuverlässiges" hätte ein etwas weniger skeptisch angelegter Kritiker wie wir sind, gedacht. Wir jedoch sagten uns: "kaum glaublich", denn seit uns über ein bis jetzt als das unparteiischste und zuverlässigste gegoltene Peisebandluch Mitslumgen zu Obras Europe Reisehandbuch Mitteilungen zu Ohren kamen, die so-wohl die Unparteilichkeit wie auch die Zuverlässigkeit des betreffenden Buches in Frage stellen; seit Zeit halten wir an der Behauptung fest, dass es überhaupt kein Reisehandbuch gibt, dem man, von allen in Frage kommenden Standpunkten aus be-trachtet, ohne Rückhalt das Prädikat "non plus ultra" erteilen könnte.

Speziell in Bezug auf obbenanntes Buch: "Rund-reisen in der Schweiz" möchten wir entweder an den Verfasser oder dessen Mitarbeiter oder aber an die mitgewirkt habenden Verkehrsvereine die Frage stellen, welcher Maassstab jeweilen bei Einteilung der Hotels in die verschiedenen Rangordnungen angelegt worden, denn durchmustert man z.B. Luzern auf Seite 178 und 179, so darf man getrost be-haupten, dass da mit einer Willkür verfahren wurde, die ihresgleichen sucht und worauf gestützt man nicht

die inresgierichen sucht und worauf gestützt man nicht zu weit geht, wenn man sagt, mit dem Bruckmannschen Reisehandbuch als sicherer Führer für die Schweiz, sei es nicht so weit her, als der Verleger gerne glauben machen möchte.

Dass die Behandlung der Hotels resp. die Aufzählung der Eigenschaften und Vorzüge derselben nicht immer klappt und oft sehr stiefmüterlich ausgefallen, an das stossen wir uns nicht, denn der Verleger sagt ja in einem im Monat März an die Hoteliers versandten Circular aufrichtig und ehrlich (f): Falls leger sagt ja in einem im Monat März an die Hoteliers versandten Circular aufrichtig und ehrlich (!): "Falls Ihrerseits kein Insertions-Auftrag erfolgt, müssen wir uns auf die Aufzählung Ihres Hotels beschränken". Mit andern Worten: Geld her, wenn Sie unter die "Empfehlenswerten" gezählt sein wollen.

Warum denn gerade das Geld nach München schicken? Andere Leute wollen auch gelebt haben, so z. B. der Verein deutscher Handschuhfabrianten der den sehr willkommenen". Ertechluse

kanten, der den sehr "willkommenen" Entschluss gefasst hat, seinem monatlich erscheinenden Vereins-blatt eine Hotel-Firmen-Tafel beizufügen, um seinen Mitgliedern in jeder Stadt ein Hotel zu empfehlen. So berichtet Herr Daniel Jeitteles (wie haisst), der Vorsitzende des Vereins.

Wir machen unsern Lesern den Vorschlag, statt dem Herrn Jeitteles den Insertions-Bestellschein auszufüllen, ihm die 5 Mark, welcher es bedarf, um von dem Organ der Handschubfabrikanten "empfohlen" zu werden, zu schicken und von ihm ein Paar Glacé-handschuhe dafür zu erbitten; wenn sie dann auch nicht so lange halten, wie die "Empfehlung", so hat man doch wenigstens für sein Geld eine Zeit lang

etwas in und an den Händen gehabt.

The Continong. Es ist dies ein einem absothe Continong. Es ist dies ein einem absoluten "Bedürfnis" entsprechender und in London erscheinender "Guide", ohne welchen, wenn er einmal erschienen ist, wohl kein Engländer reisen wird, ausgenommen die halben, dreiviertel und ganzen Millionäre, denn der Verleger, ein Herr Ch. Hirsch, sagt in seinem Prospekt wörtlich:

"Wir wissen, dass in gewissen Hotels, z. B. in n, Wir Wissell, dass in gewisselt Holeis, z. B. in Dieppe, Rouen, St. Malo, Grenoble etc. die Engländer im Winter mit offenen Armen empfangen und während der Saison gehörig "geschröpft" werden. Nicht nur, dass die Touristen dann nicht werden. Micht nur, dass die Fouristen dann micht mehr kommen, sondern sie halten auch ihre Be-kannten davon ab. Unsere Aufgabe soll es sein, sie künftighin vor diesem Missgeschick zu bewahren dadurch, dass sich die Hoteliers verpflichten, während der ganzen Saison an denjenigen Preisen fest-zuhalten, die gegen Bezahlung in unserem "Guide" vorgemerkt sind. Unser "Guide" ist nur für die englischen Touristen der Mittelklasse geschaffen und nicht für solche, die im "Continental" und "Grand Hötel" in Paris absteigen; wir werden deher keine Annoren, aufrehauen von Hotels in daher keine Annoncen aufnehmen von Hotels, in welchen der Pensionspreis (alles inbegriffen) 10 Fr. per Tag übersteigt.

Welch ein Glück, dass nun endlich einmal einer Welch ein Glück, dass nun endlich einmal einer den Mut gefasst hat, als Messias der "bedrängten" und "geschröpften" Engländer aufzutreten. Charakte-ristisch dabei ist, dass der Verleger, um die Mittel-klasse der Touristen vor "Schröpfungen" zu bewahren, die Mittelklasse der Hotelbesitzer zu "schröpfen" sucht. Die reinste Homöopathie.

# Assemblée générale et jubilé

#### l'Association internationale des propriétaires d'hôtels

11, 12 et 13 Juin 1894 à Cologne.

Le lundi, 11 Juin. à 10 heures du matin, se trouvaient réunis en Assemblée générale, dans la salle Isabelle du "Gürzenich", 180 sociétaires et invités; parmi les premiers on remarquait 4 membres hono-raires: MM. Hahn d'Amsterdam, Herold de Vienne, Mühling de Berlin et Sir Polydore de Keyser, ci-devant lord-mayor de Londres; le premier bourg-mestre de Cologne, M. Becker, était également présent.

mestre de Cologne, M. Becker, était également présent.

La Suisse était représentée par 19 membres, dont
les noms ont été publiés dans le dernier numéro.

A 10 h. précises, la séance est ouverte par le
président, M. Otto Hoyer (hôtel Kaiserliche Krone,
Aix-la-Chapelle), qui adresse aux assistants quelques
chaleureuses paroles de bienvenue; il fait ensuite un
exposé sommaire et rétrospectif des 25 années "qui
se sont écoulées depuis la fondation de la société, et
appelle les causes premières de cette fondation, le rappelle les causes premières de cette fondation, le développement et les succès de la société et la nédeveloppement et les sacces de la societé et la necessité d'une concorde parfaite entre tous les collègues dans la profession d'hôtelier. Pendant ce quart de siècle l'effectif des membres est monté de 28 à 908; la fortune sociale s'élève à 75,000 marks. L'année dernière l'Association s'est rendue propriétaire d'un immeuble pour le prix de 100,000 marks, dont la moitié est déjà payée; elle a acquis par là le droit de bourgeoisie de la ville de Cologne.

Le président énumère les membres décédés au cours de l'année passée et tous les assistants se lèvent de leurs sièges en l'honneur de la mémoire des collègues défunts.

Le rapport du comité renferme des données fort Le rapport du comité renferme des données fort intéressantes; pendant le dernier exercice, 103 employés ont reçu des primes consistant en: 14 montres d'or, 20 médailles ou broches d'argent, 30 dites en bronze et 39 diplômes. Le bureau de placement accuse 11,554 demandes et 2478 offres d'emploi. La société a payé en secours pour 1893 3629 marks et subventionné par 1500 marks l'école professionelle de M. Radunsky à Francfort. Les appointements du personnelldu bureau central forment le total de 9220 marks.

Tous les membres sortants du Conseil de sur-

Tous les membres sortants du Conseil de sur-veillance, ainsi que le président M. Hoyer, sont réélus par acclamation et à l'unanimité pour une nouvelle

L'Assemblée vote une subvention de 1500 marks à l'école professionnelle de Francfort pour l'exercice courant; considérant que les démarches en vue du transfert de cette institution à Cologne ont échoué, elle adopte une proposition du Conseil de surveillance, tendant à entreprendre énergiquement les études relatives à la fondation d'une école analogue à Cologne, afin que la création puisse en ètre définitivement résolue l'année prochaine.

M. Th. Bieger (hôtel Darmstætterhof, Ems) rapporte sur les abus en matière de rabais et des tarifs dé-risoires à la mode aujourd'hui. Le comparant avec les rabais tels qu'ils se présentent dans le commerce, l'orateur démontre que ce procédé ne se justifie pas dans l'exploitation d'un hôtel et n'est qu'un leurre pour le public. Il recommande aux membres de s'imposer le devoir de ne concéder aucun rabais, car les belles résolutions ne servent à rien, si on ne les appliquent pas. Quant aux tarifs dérisoires de certains hôtels, le rapporteur estime qu'ils sont dus moins à un esprit d'envieuse concurrence qu'à l'inexpérience à l'imprévoyance de collègues nouvellement établis Il cite les agissements de jeunes hôteliers, qui cherchent à attirer la clientèle par des prix très bas, sans se douter qu'ils préparent ainsi leur ruine inévitable et causent à leurs collègues un dommage considérable. Le rapporteur combat aussi l'idée que l'hôtelier ne doit rien gagner sur la cuisine, le bénéfice ne devant dériver que des boissons et du logement. L'hôtelier deriver que des boissons et du logement. L'hotener a le droit de retirer un gain des aliments, car ce serait une injustice de faire payer le voyageur consommant du vin pour celui qui ne boit que de l'eau. Ce rapport est accueilli par les bravos unanimes de l'Assemblée qui décide, qu'il sera comuniqué à tous les membres. Sur la proposition de M. Spillmann (Lucerne), cette résolution est étendue aux collègues suisses également.

Le même accueil suivi d'une résolution analogue, est fait au rapport de M. Lehr (Hôtel du Dôme à Munich) sur les abus de la réclame. L'orateur montre qu'il y a urgence à endiguer et corriger ce torrent impétueux. Si chaque collègue voulait se persuader de la nécessité de régler cette question, la solution de celle-ci serait trouvée; mais il n'en est point ainsi et par conséquent nous devons combattre avec toutes les armes permises les abus qui règnent et s'étendent de plus en plus. Aujourd'hui, les étrangers qui ne savent à quel hôtel descendre, sont rares et il vaudrait la peine de réduire à titre d'essai et pour une année budget de la publicité; on pourra que le mouvement des voyageurs n'en diminuera pas

A l'aide de la statistique dressée depuis des années par M. Berner (Hôtel Euler, Bâle) sur la réclame et ses écarts, le rapporteur signale les sommes énormes dépensées annuellement pour la plupart sans utilité; il montre comment les entreprises de publicité se multiplient d'une manière effrayante, de sorte qu'il importe hautement que la presse spéciale poursuive résolument sa campagne contre les duperies et les extorsions de la réclame, mais que les collègues ont exions de la reciame, mais que les conegues oin aussi le devoir de communiquer aux rédacteurs de ces journaux tout ce qui leur paraît suspect dans les propositions et offres qu'on leur fait à ce sujet. Le rapporteur remercie M. Berner de son travail aussi complet que précieux, ainsi que les deux journaux "Wochenschrift" et "Hôtel-Revue" pour l'énergie infatigable et intrépide qu'ils déployent dans leur lutte contre les exploiteurs de la publicité et les agences à rabais. En terminant, M. Fehr recommande de suivre l'exemple des collègues de Heidelberg, c'est-à-dire d'adonter de plus en plus le système des aunorires des purposes en plus le système des aunorires des plus en plus le système des aunorires des la contraction des la contraction de la contraction des la contraction de la contraction de la contraction des la contraction de la contracti d'adopter de plus en plus le système des annonces collectives. Il propose enfin que le Conseil de surveillance ait à examiner, s'il n'y aurait pas lieu de créer un bureau central d'annonces et de publier un

registre de réclame "à l'instar des Suisses.\*)

Au cours de la discussion, on signale avec indignation le fait qu'un certain hôtelier envoie aux
portiers et sommeliers des circulaires en leur pro-

\*) Il s'agit du livre rouge d'informations, envoyé il y a une quinzaine à tous les membres et qui a trouvé partout un accueil favorable.

mettant  $10^{\,9}/_{0}$  sur la note des voyageurs que ces employés lui adresseront (cris de "fi donc!" dans toute la salle). M. Ellmer, président des hôteliers de Heidelberg, expose les résultats excellents obtenus par la méthode des insertions collectives. Les dépenses de ce chef, qui étaient autrefois de 25,000 marks par an, sont tombées à 8000 marks grâce à l'introduction de ce système, dont les avantages sont en outre supérieurs à ceux de l'annonce individuelle. Un hôtelier de Cassel parle aussi des résultats satisfaisants, que donne cette méthode dans cette ville.

Au sujet du nº 10 de l'ordre du jour, le Prési-

Au sujet du n° 10 de l'ordre du jour, le President annonce à l'Assemblée qu'à l'occasion du 25° jubilé de l'Association, le Conseil de surveillance propose d'accorder les crédits suivants: 1500 marks à la Caisse de retraite de l'Association genevoise à Bâle; 1000 marks à la Caisse d'épargne et de prêts de la Société des hôteliers à Berlin; 1000 marks à la Caisse d'épargne et de prêts de la Fédération des sommeliers allemands à Leipzig; 1500 marks de gratification au directeur du bureau de l'Association, M. Muller, pour excellents services rendus depuis la fondation de la Société et 700 marks à trois autres employés de ce bureau. L'Assemblée vote ces crédits. Comme lieu de la prochaine réunion, on a pro-posé Méran (Tirol), Vienne, Wiesbaden et Hambourg. Après quelques explications, il est décidé que l'As-semblée générale de 1895 se réunira à Méran en automne.

Relativement à la responsabilité imposée par les Postes impériales aux hôteliers pour les envois de valeur, on fait ressortir que les collègues de Cassel ont remporté plein succès avec une pétition adressée à l'autorité compétente et sont maintenant relevés de a l'autorne competente et sont maintenant releves de cette responsabilité. Sur la proposition de M. Jahn (Stettin), il est décidé d'attirer de temps à autre dans les feuilles les plus lues, l'attention des voya-geurs sur l'utilité qu'il y aurait pour eux d'avoir un passeport aux fins de se légitimer lors du retrait d'envois de valeur.

M. Arras (Berlin) propose de rendre les résolutions de l'Assemblée générale obligatoires pour tous les membres de l'Association. Le Président répond qu'une proposition analogue est déjà annoncée pour la prochaine réunion. Une députation de la Société des chefs de cui-

sine de Cologne apporte une splendide adresse de félicitations en forme d'album; un des délégués prononce un discours plein d'élan et de sentiment, où il rappelle la nécessité des bons rapports entre patrons et employés et remercie l'Association des pro-priétaires d'hôtels de ses efforts généreux et humains en faveur du personnel. Cette allocution chaleureuse et vibrante est accueillie par des bravos unanimes.

Un collègue de Cologne engage encore l'assistance à utiliser plus fréquemment les services du bureau de placement. M. Muhling, membre honoraire. rappelle les mérites du Président, M. Hoyer, et le remercie, après quoi toute l'Assemblée pousse un hourrah en l'honneur de ce dernier, qui ensuite lève la séance.

#### Ein höchst Unzufriedener.

Das Luzerner "Vaterland" reproduziert folgende Jeremiade als "Pro memoria":

"Der bekannte deutsche Schriftsteller Ernst Eckstein veröffentlichte dieser Tage einen Artikel, worin er auf Missstände hinwies, die im Hotelbetrieb — nicht allein bloss im schweizerischen — hartnäckig sich konservieren. Die Wolldecke des Bettes, klagte er, ist nicht, der primitivste Instinkt der Sauberkeit es fordern würde, rings von waschbaren Leinwandhüllen umgeben, sondern nur durch ein breiteres, an den Rändern umgekrempeltes Laken von dem Körper der Schläfer getrennt; die Sache ist ekelhaft und gesundheitsgefährdend.

Abscheulich findet er ferner, dass vielerorts die Zimmermägde sich zur Reinigung der benutzten und darauf wieder zu brauchenden Gefässe eines einzigen Tuches bedienen und mit diesem übelduftenden Lumpen von Zimmer zu Zimmer gehen; "die Damen die Gläser und Waschbecken reinigen, sollten mit sollten mit anders gearteten Säuberungsobliegenheiten gar nicht betraut werden". Widrig ist ihm ferner die Manier, "das Trinkwasser auf den Waschtisch zu stellen und dem Reisenden zuzumuten, aus den nämlichen Gläsern zu trinken, die er und seine zweitausend Vorgänger morgens bei der Mundtoilette benutzten. Es sollten Waschtisch- und Trinkgläser durch Farbe und Material unterscheiden".

Am lebhaftesten richtet sich aber sein Unwille gegen die Störung der nächtlichen Ruhe: "Kaum ist man eingeschlafen, wird man geweckt durch später Kommende, die rücksichtslos durch die Korridore stampfen, und, wenn man glaubt, nun habe der Lärm

ein Ende, recht kräftig ihr Schuhwerk vor die Türe schmeissen. Der Schlummer kehrt da vielleicht ein, bis nach wenig Stunden der Hausknecht draussen vorüberstürmt, bald da und bald dort rufend, cs sei Zeit zum Aufstehen und so auch erbarmungslos diejenigen weckend, die weiter zu schlafen wünschen. Zur Not liesse sich's noch ertragen, wollten die Herren Hoteliers nur die genügende Sorgfalt auf eine zweckmässige Isolierung der einzelnen Zimmer verwenden. massige Isonerung der einzelnen Zimmer verwenden. Stärkere Wände und Doppeltüren, mit Heu und Stroh wattiert, das wäre das Mindeste, was man doch billigerweise beanspruchen könnte. Der brave Geschäftsmann, der uns für teures Geld eine Nachtruhe unter seinem Dach verkauft, sollte dazu verpflichtet sein, alles zu leisten, damit diese Ruhe nicht illusorisch wird. Namentlich in den Schweizerhotels sind die Wände von skandalöser Dünnheit. Dort spüre ich bis ins Detail, was meine Nachbarn zur Rechten und Linken in Szene setzen. Ich höre sie seufzen und klagen, weinen und lachen, husten und niesen, grollen

und schäkern . . . "

Dem Verfasser dieser Jeremiade wünschten wir weiter nichts, als dass ihm durch Erbschaft ein Hotel als Eigentum zufiele, verbunden mit der Testamentsklausel, dasselbe persönlich betreiben zu müssen. Einige Jahre später möchten wir ihn dann ersuchen, nochmals als schriftstellerischer Kritiker über Hotels aufzutreten. Ein Vergleich der beiden Kritiken dürfte entschieden nicht uninteressant ausfallen.

# Rundschau.

Die Arth-Rigibahn beförderte im Mai 3746 Personen (1893: 2949).

Pässe. Der Stelviopass (Stilfserjoch) ist

dem 17. früh dem Wagenverkehr geöffnet worden.

Lugano. Am 15. dies hat sich die Gesellschaft für elektrische Tramways in Lugano definitiv\* kon-

Die Gotthardbahn beförderte im Mai 131.000 Personen (1893: 132,585). Der Einnahmen-Ueberschuss betrug im Mai Fr. 705,000 (698,776.95), seit Beginn des Jahres Fr. 3,243,922. 86 oder Fr. 393,965. 72 mehr als im Vorjahr.

Fischerei-Ausstellung Zürich. An der am 17. stattgehabten Preisverteilung erhielt das Comestibles-Geschäft E. Christen in Basel drei der höchsten Auszeichnungen, nämlich ein Diplom erster Klasse für lebenden Salm und Flussfische und zwei Diplome erster Klasse für Meerfische.

Das grösste Wunder der Weltausstellung von 1900 wird eine Brücke sein, welche vom rechten Ufer nach der Invaliden-Esplanade hinüberführen soll. Da sich dort schon die Invalidenbrücke befindet, so ist es wahrscheinlich, dass diese einen Ueberbau erhalten soll, ähnlich wie die Jenabrücke bei der Ausstellung von 1878. Er würde 100 Meter breit sein und zu beiden Seiten altertümliche Häuser, Theater u. s. w. aufweisen und eine Art Kirmess darstellen.

# Kleine Chronik.

Alexandrien. Der Khedive reist nächstens nach der

Kleine Chronik.

Alexandrien. Der Khedive reist nächstens nach der Schweiz.

† In Vevey verstarb Hr. Niederhauser-Faucherre, Besitzer des Hotel Drei Königen.

Meiringen. Für Meiringen und Umgebung hat sich ein Verkehrsverein zur Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs gegründet.

Ein nouer Kanton. Die in Berlin erscheinende Deutsche Warte\* lässt sich unterm 13. Juni von Bern berichten, im Kanton Interlaken sei der Beatenberg, der Abendberg und die Schynige Platte verschneit.

Frequenzliste ausländischer Kurorte. Arco 2330, Baden-Baden 18,460, Baden bei Wien 5932, Badenweiler 456, Ems 2156, Franzensbad 1729, Karlsbad 14,060, Marienbad 4449, Nauheim 3498, Neuena 1495, Reichenhall 1031, Vöslau 2043, Wildungen 1061, Wildbad 1590, Ostende 902.

Graubtinden. Dank dem coulanten Entgegenkommen der Postdirektion in Chur verkehren seit 15. Juni sämtliche Postkurse nicht wie bisher bloss bis Schuls und dem Kurhaus Tarasp, sondern direkt bis Vulpera. Das Waldhaus in Vulpera hat seit kurzem vollständig elektrische Beleuchtung und eine neue, sehr gute Trinkwasserleitung aus dem Plafna-Tal hinter Fontana-Tarasp erhalten.

Luzern. Der Kursaal wurde letzten Sonntag definitiv eröffnet, und am 24. ds. trifft das Orchester von der Scala in Mailand ein. Das Abkommen mit Hrn. Kragel fällt dahin; denn es hat nunmehr Hr. Vollenweider, ein bewährter Fachmann, die Stelle eines Geranten übernommen und wird speziell das Wirtschaftswesen leiten. Auch über den Winter bleibt der Kursaal gegöffnet, auf Rechnung des Hrn. Vollenweider.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns vom 1. bis 15. Juni 1894 abgestiegenen Fremden:
Luzerns vom 1. bis 15. Juni 1894 abgestiegenen Fremden:
Luzerns vom 1. bis 15. Juni 1894 abgestiegenen Fremden:
Schweiz 941 (Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreich 318, Italien 121, Australien 30, verschiedene Länder 17. Zusammen 5916 Personen. Total seit 1. Mai 17, 121 Personen.

# Verfälschte Seide!

Man verbrenne ein Müsterchen schwarzen Seidenstoffs, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sefort zu Tage: Ehrte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. – Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und brieht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die "Schlussfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterlässt eine dunkelbräune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht krauselt, sondern kräumt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide Newerber der der Verfächener von Grieber der Verfächener von Grieber (K. u. K. Hoft), Zürich versondet gern Muster von lipren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.